

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugpreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestelgelb in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluss für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 149.

Freitag, den 28. Juni 1912.

87. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Oberamt Calw.

Auf die im „Staatsanzeiger“ vom 25. ds. Mts. Nr. 147 erschienene Bekanntmachung der R. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige vom 10. ds. Mts., betr.

Bestimmungen über den einjährig-freiwilligen Dienst, werden die Interessenten hiemit hingewiesen.

Der „Staatsanzeiger“ kann u. a. bei den **Schultheißenämtern** eingesehen werden, welche zu diesem Zwecke hiemit ersucht werden, den Interessenten auf Wunsch Einsicht in den „Staatsanzeiger“ zu gewähren.

Den 27. Juni 1912.

Reg.-Rat Binder.

Ueber das Reichstagsübel.

Manches trägt die Schuld daran, daß auch dieser mit so großen Hoffnungen gewählte Reichstag dem Volke so bald gleichgiltig geworden ist, der Kern der Reichstagsmühseligkeit aber ist, daß die Intelligenzen ihm fern bleiben; die eigentlichen freien Geister, die über den Dingen und über den Menschen, in diesem Falle also über den Wählern stehen. Die meisten befinden sich in mehr oder weniger direkter Abhängigkeit von ihren Wählern. Die aber beginnen in wachsendem Maße den Reichstag als die Stätte anzusehen, wo ihnen wirtschaftliche Sondervorteile ausgewirkt werden können. Das Beispiel des Grafen Posadowsky und noch eines andern Kandidaten, die es ablehnten, sich von Interessengruppen vinkulieren zu lassen, ist leider ohne beträchtliche Nachahmung geblieben. Ohne daß wir es uns selber recht bewußt werden, löst sich der Reichstag allmählich in eine Interessenvertretung der verschiedenen Berufsstände auf. In der Beziehung bedeuten die 110 Sozialdemokraten eine schwere Belastung. Der Zustrom von Revisionistenblut hat den sozialdemokratischen Körper äußerlich kaum gewandelt. Auch die konsequentesten Revisionisten begnügen sich, in ihren Organen recht freimütige Artikel zu schreiben; im Parlament halten sie feine stille oder werden so gehalten. Das Ergebnis sind diese fürchterlichen Paukerien zwischen den Arbeitersekretären von hüben und drüben, die bisweilen schon schlechthin zum Skandal werden. So ist es geschehen, daß der Reichstag, den in seinen ersten Lebensjahren die Gaffer von früh bis spät umstanden, dem auch wir anderen entgegengekehrt hatten wie der Erfüllung, der Nation alsbald ungemein gleichgiltig geworden ist. Man stritt sich über die Fußschmerzen der Landbriefträger, indes Wermuth ging und Herr von Bethmann nunmehr auch offiziell seine Politik nach der Zentrumsuhr einstellte. Und als kurz vor Loresschluss — endlich, endlich — die Stunde angebrochen war, mit dem System Bethmann abzurechnen, genügten ein bißchen sozialdemokratischer Unverständnis und Roheit, den eigentlichen Zweck des Beisammenseins vergessen zu machen... Ich mache den Abgeordneten keine Vorwürfe. Wir selber, die bürgerlichen oder (vielleicht sagt man sogar besser:) die bourgeoisen Wähler tragen die Schuld. Wir sind zu wohlhabend geworden und ein zu üppig lebendes Geschlecht. Die einen nimmt Handel und Wandel von früh bis spät gefangen; die andern, für die schon der Väter Fleiß schaffte und sammelte, der Sport, von dem ich einstweilen nur sehe, daß er die jungen Leute aus unseren Schichten versimpelt und vertrotzelt. Wir alle zusammen aber wollen (mit dem verstorbenen Georg v. Siemens zu sprechen) „Ruhe fürs Geschäft“, auf daß uns das Wohlleben nicht beinträchtigt werde. Man kann die offizielle Sozialdemokratie nicht gut geringer schätzen, als ich; aber vor dem in den Massen lebenden Eifer, ihrer Wirkbegier und der Kraft ihrer Hingabe an ein ideales Ziel soll man Respekt haben. Diese Massen aber

wachsen mit unseren großen Städten und zugleich mit ihnen — das ist wie ein mathematisches Gesetz — wächst die Sozialdemokratie. An dieser Stelle ist das Bürgertum am ehesten sterblich; von hier hat auch die Abwehr — die durchaus innerlich gemeinte — auszugehen, sollen wir in dem ungleichen Kampf nicht immer mehr zurückgedrängt werden. Wir müssen wieder politisch werden, von neuem lernen, mit Idealen uns das Herz zu erfüllen. Der Kommerzpatristismus allein tut's nicht; erst recht nicht, was man mit einem müde gekehrten, schiefen Schlagwort „Realpolitik“ zu nennen sich gewöhnt hat. Die ist längst zum Dekmantel für allerlei gräßlichen Materialismus geworden; zur bequemen Formel, hinter der Eigenlucht sich und kurzfristiges dem Tag, nur dem Tag leben bergen. Wir aber brauchen Leute mit hellen Augen, denen ihr bißchen Gegenwart nur ein Teilprozeß des ewigen geschichtlichen Werdens ist; brauchen Opfermut und den Glauben an uns selbst und wieder etwas von jenem fichteschen Patriotismus, der auch der noch ungeborenen Generationen gedankt...

Dr. Richard Vahr im „Türmer“.

Parlamentarisches.

Stuttgart, 27. Juni 1912.

Württembergischer Landtag.

Nachdem die Zweite Kammer in der Schlussabstimmung mit 53 gegen 29 Stimmen des Zentrums und des Bauernbundes mit Ausnahme von 7 Mitgliedern das Ausführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung und den Nachtragsetz für die neue Versicherungsbehörde angenommen hatte, entspann sich eine interessante „kinematographische Debatte“ zu den darauf bezüglichen Anträgen, die unter anderem dahin gehen, im Bundesrat dafür zu sorgen, daß die Kinematographen in den § 33a der Gewerbeordnung aufgenommen und daß eine Ergänzung des württembergischen Polizeistrafrechts, insbesondere in der Richtung in Erwägung gezogen werde, den Besuch von Kinematographen durch jugendliche Personen einzuschränken. Damit verbunden wurde eine Eingabe des Volksbundes zur Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild, samt dazu gestellten Ausschußanträgen. Seitens der Sozialdemokratie bekämpfte Mattutat diese Bestrebungen, für die seitens des Bundes der Landwirte und der Konf. Dr. Wolff, für die Volkspartei v. Gauß und für das Zentrum Rembold lebhaft eintraten. Vielbemerkte wurde die energische Stellungnahme des Abg. v. Gauß, die durch seinen Fraktionskollegen Elsas dahin eingeschränkt wurde, daß von der Polizei auch den Kinematographen gegenüber keine Hilfe zu erwarten sei. Dr. v. Kiene (3.) regte die Gründung eines Landeszensuramtes an zur Prüfung von kinematographischen Films, damit nicht Films, die in Stuttgart verboten werden, z. B. in Eßlingen vorgeführt werden könnten und damit auch der Reklame vorgebeugt werde. Schließlich wurden die Anträge des Ausschusses zu den beiden Eingaben angenommen und um 1/29 Uhr die Sitzung auf morgen vormittag 9 Uhr vertagt.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 28. Juni 1912.

Vom Rathaus.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Conz am Donnerstag, 27. Juni, nachmittags 4 Uhr. Anwesend sind 9 Gemeinderäte; abwesend G.R. Staudenmeyer, G.R. Gg. Wagner, G.R. Stidel (krank), G.R. Feldweg und G.R. Hippelein.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung. Die Beratung über die polizeiliche Prüfung der Schankgefäße nahm nur kurze Zeit in Anspruch.

Durch die neue Maß- und Gewichtsordnung ist festgestellt worden, daß die Schankgefäße in den Wirtschaften nicht der Nachzeichnungspflicht unterworfen sind, sondern von dem Hersteller mit dem Maßzeichen zu versehen sind und die Wirte Kontrollmaß zu halten und die Vollgehaltigkeit der Gefäße, in denen sie ihre Getränke verabreichen, an diesen Kontrollmaßen nachzuprüfen sich verpflichten müssen. Während bei Fässern, Wagen usw. neben der Eichung noch eine Nachzeichnung vorgesehen ist, ist diese bei den Schankgefäßen der Wirte nicht vorgesehen. Deswegen soll, wie bisher unter der alten Ordnung, die polizeiliche Kontrolle der Schankgefäße aufrecht erhalten werden. Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel hat einen Erlaß an die Oberämter herausgegeben, in dem gesagt wird, daß die polizeiliche Prüfung der Schankgefäße nach wie vor als eine Aufgabe der Ortspolizeibehörde angesehen werden sollte. Die Zentralstelle als Aufsichtsbehörde würde empfehlen, die Prüfung durch die Amtskörperschaft vornehmen zu lassen. In diesem Falle würde der staatliche Eichmeister zur Verfügung gestellt. Für eine kontrollierte Wirtschaft wären 50 Pfg. zu vergüten. Der Gemeinderat aber beschloß auf Antrag seines Vorsitzenden, daß diese Ortskontrolle hier wie bisher, auch künftig durch den städtischen Polizeiwachtmeister ausgeübt werden soll unter Zuziehung eines Gemeinderatmitgliedes. — Der Zugang zur Badwiese muß, wie auch im Vorjahr, wieder mit 40 Mk. erkaufte werden. — Eine lebhafte Besprechung setzte ein bei der Mitteilung des Vorsitzenden, daß die Holzkaufe vom 21. April vorigen Jahres alle bezahlt seien, mit Ausnahme eines Postens von 16 000 M., den eine Frau Burkhardt in Unterreichenbach noch schuldet. Der Frau wird eröffnet, sie soll bis 10. Juli d.J. 2000 M., von da ab jede Woche mindestens 1000 M. bezahlen und einen weiteren Bürgen stellen. Sollte der Gemeinderat bis zu dem angegebenen Zeitpunkt nicht von der Befolgung dieser Eröffnung in Kenntnis gesetzt sein, so wird er die Zwangsversteigerung des Holzes veranlassen. — Auf Antrag des Elektrizitätswerk wird dem Installateur von 40 auf 42 Pfg. im Lohn aufgebessert. — Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von einem Erlaß des Oberschulrats betr. Gehaltseinstellung des Hauptlehrers Schmid und von einem solchen des Kameralamts über die Wirtschaftsabgaben des Bierbrauereibesizers Hiller. — Erledigt werden ferner Baugesuche, Rechnungssachen usw. und weitere weniger wichtige Mitteilungen entgegengenommen.

* Vortrag im evang. Arbeiterverein. Der gestrige Abend hatte die Mitglieder des jungen evangelischen Arbeitervereins in den „Bad. Hof“ gerufen, um dort einen Vortrag des Sekretärs des Landesverbandes evangelischer Arbeitervereine Württembergs, August Springer, anzuhören. Dieser sprach über Ferdinand Lassalle. Er entwarf von dem Charakter und Lebensschicksal dieses Begründers der deutschen Sozialdemokratie ein übersichtliches, durch keinerlei Voreingenommenheit getrübbtes Bild und vollbrachte es, daß seine Zuhörer, denen der behandelte Stoff allen mehr oder weniger nicht vertraut war, seinen Worten bis zum Ende mit sichtlichem Interesse und einer Aufmerksamkeit folgten, wie sie wissenschaftlichen und solchen Leuten eigen ist, die durch Beruf und Lebensumstände von einem tieferen Eindringen in soziale, wirtschaftliche, wissenschaftliche und geschichtliche Fragen ausgeschlossen sind. Springer versteht das vorzüglich, seinen Stoffen eine fesselnde Behandlung zuteil werden zu lassen und dabei sich einer Redeweise zu bedienen, die schlicht, verständlich und ohne Phrasen, gerade für die Kreise, für die er arbeitet, nie ohne Eindruck bleibt. Es war überraschend, daß der kleine Verein für diesen schönen Sommerabend des gestrigen Tages doch eine solch stattliche Anzahl Mitglieder und sonst nahestehende Personen zusam-

menbrachte, die schon rein zahlenmäßig überraschte, und erst recht durch den Willen, etwas zu schaffen und in der Sache mitzutun. Dem hiesigen Arbeiterverein fehlt die unabhängige Führung, in der sich in erster Linie Verständnis für die Gedanken der nationalen Arbeiterfrage mit tatsächlichen, organisatorischen Führereigenschaften eint, — das ist eine Erfahrung, die wir persönlich aus der gestrigen, so anregend verlaufenen Versammlung zogen. Ist diesem Mangel abgeholfen, dann verschwinden mit der Zeit auch die ungunstigen Begleiterscheinungen der Mißachtung und des Nichtverstehens der Arbeitervereinsbestrebungen, und der jetzt noch mangelnde Schwung in der Bewegung hier stellt sich ein. Wenn trotz alledem der gestrige Abend so gut verlief, gut hinsichtlich seiner Ausbeute für das geschäftliche Leben des Vereins, gut auch im Blick auf die anregenden Erinnerungen und Gedanken, die in der Besprechung nach dem Vortrag ausgesprochen wurden, so ist das alles ein Zeichen dafür, daß das Menschenmaterial vorhanden ist, aus dem für welches etwas zu schaffen der Schweiz sich lohnt. Wir glauben, daß der unermüdete Springer mit guten Hoffnungen dem Verbandsauschuß von dem Calwer Verein reden kann. Der Calwer Verein aber mag beherzigen, wessen er gestern wieder belehrt wurde und mag sehen, daß er seinen Einfluß oder sein Ansehen hier mit aller Macht stärkt.

sch. Mutmaßliches Wetter. Die Depression im Nordwesten ist nach Osten abgezogen und der Hochdruck hat über Süddeutschland wieder Platz gegriffen. Unter seinem Einfluß ist für Samstag und Sonntag trockenes und warmes, aber immer noch mit Gewitterstürmen verbundenes Wetter zu erwarten.

Aus dem Halmwald. Auch der Halmwald des Roggens hat seine Geheimnisse. Wer als Naturfreund dafür Verständnis hat, dem wird Mutter Natur hin und wieder gestatten, in solch einen geheimnisvollen Winkel zu blicken. Für das Wild des Waldes ist der Halmwald eine wesentliche Erweiterung des Aufenthaltsortes. Jetzt im Juni stehen nicht selten die besten Rebhühner im Roggen, und später treten sie in den Hafer über. Mitten im Getreidefeld spielt sich das traute Familienglück der Räder mit ihren Kitzen ab. Dort haben sie ihre Betten, wo niemand sie belästigt, selbst die bösen Bremsen und stechlustigen Schnaken nicht. Wird der Fuchs auf seinem Waldbau gestört, dann verlegt er wohl seine Sommerresidenz mitten in den Roggen hinein. Wenn dann zur Zeit der Ernte der Schnitter an eine solche Stelle kommt, wo die Füchsin mit ihren fünf Jungen einige Wochen gehaust hat, erstaunt er wohl über die Menge der Geflügelfedern, über die große Anzahl von Hasen- und Jungrehschläufen. Im Getreidefeld hat auch Meister Lampe sein Lager genommen. Schmale Pfade hat er sich genagt, auf welchen er zu dem nahen Kleeschlag wandert. Fasanen und Rebhühner brüten nicht selten in den Getreidebüscheln. Aus letzteren erschallt auch der Wachtel liebliches Pitterwied. Auch einen interessanten Sänger hat der Halmwald im Sumpfrohränger, dessen liebliche Strophe namentlich in der Rheinebene von Mai bis Juli nicht selten ver-

nehmbar ist. Wer Glück im Finden hat, beobachtet auch hin und wieder mehrere Lehren auf einem Halm. Meistens entstehen sie so, daß in der ursprünglichen Lehre die kleinen Lehren durchwachsen und neue Lehren bilden. Die Höchstzahl solcher Lehren auf einem Halm, die wir bislang gefunden haben, betrug sieben. Je mehr solche Nebenähren sich entwickeln, desto verkrüppelter sind sie in der Regel. Unter den Blumen der Getreidebreiten zieht wohl am meisten die Kornblume an. Nur Pflanzkennner wissen es für gewöhnlich, daß sie in nicht weniger als drei Farbvarietäten zu finden ist. Neben der gewöhnlichen blauen Blüte kommen auch reinweiße und lilafarbige vor. Weiße Kornblumen sehen allerliebste aus. Der Kunst des Gärtners ist es gelungen, mehrfarbige Kornblumen heranzuzüchten, die zum Teil sehr ansprechend wirken.

Schonet die ausgemähten Nester! Zur Zeit der Heuernte werden alljährlich viele Gelege von Rebhühnern, Wachteln, Lerchen und dergleichen beim Mähen zerstört. Wer die Eier mit nach Hause nimmt, macht sich strafbar. Hierüber sollte man besonders die Jugend belehren. Es ist auch gänzlich falsch, die Eier dem betreffenden Jagdpächter zu bringen. Wenn die Eier ausgebrütet sind — und dies ist zu dieser Zeit stets der Fall — erkalten sie, bevor sie einer Haushenne unterlegt werden können und sind dann unbedingt verloren. Meistens steht auch dem betreffenden Pächter nicht sofort eine Bruthenne zur Verfügung. Wenn man beim Mähen ein Gelege bemerkt, so läßt man am besten einen kleinen Grasbüschel ringsherum stehen oder man deckt das Nest leicht mit Gras zu, damit die Krähen die Eier nicht finden. Oft bleibt die Rebhühnerin trotz des vielen Lärms in der Umgebung fest sitzen und das Gelege ist gerettet. Die Rebhühner fressen nur wenige Körner; ihre Hauptnahrung besteht in Rauren, Schnecken und Getreidewürmern, wodurch sie der Landwirtschaft sehr nützlich sind.

Peter und Paul macht d' Heidelberg blau. Die kommenden Wochen bieten den Kindern nach der weniger angenehmen Heuarbeit eine viel willkommener Beschäftigung im kühlen Schatten des Waldes. Es ist das Sammeln der Heidelbeeren. Wenn auch der Beerenreichtum der übrigen Wälder noch lange nicht an den des Schwarzwalds reicht, wo der Heidelbeerhandel einen nicht zu unterschätzenden Erwerbszweig bildet, so gibt es in den meisten Jahrgängen doch auch anderswo so viele Heidelbeeren, daß wohl jedes Haus den Bedarf zum Dörren, Einmachen und zu Heidelbeersaft decken kann. Gedörte Heidelbeeren und in Zucker gekochter, filtrierter Heidelbeersaft gehören in jede Hausapotheke. Sie leisten Erstaunliches bei Durchfall, ja sogar bei Brechdurchfall. Wegen der Art und Weise des Sammelns der Heidelbeeren wird es nicht schaden, immer wieder darauf hinzuweisen, daß Rämme und Klemmer nicht verwendet werden sollten, weil man damit auch die Blätter als Lebensorgane der Pflanze, sowie die schon für das nächste Jahr angelegten Fruchtknospen abstreift und sich nicht nur um den nächstjährigen Ertrag bringt, sondern auch den ganzen Beerenstand dauernd schädigt oder gar vernichtet.

Württemberg.

Die Manöver der württ. Truppen.

Die Brigademanöver, die bei sämtlichen Truppen drei Tage dauern, finden wie folgt statt: 51. Inf.-Brig. vom 7. bis 10. Sept. zwischen Ellwangen und Neresheim, 52. Inf.-Brig. vom 7. bis 10. Sept. westlich Alen, 53. Inf.-Brig. vom 9. bis 11. Sept. zwischen Münsingen und Göppingen, 54. Inf.-Brig. vom 9. bis 11. September zwischen Langenau und Geislingen. Es werden zugeteilt: der 51. Inf.-Brig. Gren.-Reg. 119, Inf.-Reg. 125, Stab der 26. Kav.-Brig., Drag.-Reg. 25, Feldart.-Reg. 65, Stab und 3. Komp., Pion.-Bat. 13 der 52. Inf.-Brig.; Inf.-Reg. 121, Füf.-Reg. 122, Drag.-Reg. 26, Stab der 26. Feldart.-Brig., Feldart.-Reg. 29 und 4. Komp. Pion.-Bat. 13, der 53. Inf.-Brig. Gren.-Reg. 124, Inf.-Reg. 125, Stab der 27. Kav.-Brig., Ul.-Reg. 20, Feldart.-Reg. 13 und 1. Komp. Pion.-Bat. 13, der 54. Inf.-Brig. Inf.-Reg. 120, 127, 180, Ul.-Reg. 19, Stab der 27. Feldart.-Brig., Feldart.-Reg. 49 und 2. Komp. Pion.-Bat. 13. Die berittenen Truppen, sowie die Regimenter der 53. und 54. Inf.-Brig. erreichen das Manövergelände mit Fußmarsch, die übrigen Fußtruppen und die Stäbe werden mit der Eisenbahn befördert. — Die Manöver der 26. Division finden vom 12. bis 16. Sept. zwischen Adelsmannsfelden und Neresheim, die der 27. Division vom 13. bis 17. Sept. zwischen Ulm-Geislingen-Urach statt. Zur 26. Div. treten die Truppen der 51. und 52. Inf.-Brig., zur 27. Div. die der 53. und 54. Inf.-Brig. je mit den diesen zugeteilten Spezialtruppen. Die Truppen der 26. Div. haben am 17. Sept. Marschübungen. Anschließend daran findet das Korpsmanöver in der Zeit vom 19. bis 21. Sept. in dem Raume Ulm-Niederstozingen-Alen-Gmünd-Göppingen statt. Der Stab des Generalkommandos wird vom 18. bis 21. Sept. ins Manövergelände verlegt. Die Rückkehr der Stäbe und Fußtruppen in die Garnisonen erfolgt noch am 21. Sept. mit der Eisenbahn, die berittenen Truppen haben Fußmärsche.

Stuttgart, 27. Juni. Die Entscheidung über das liberale Wahlabkommen wird von nationalliberaler Seite schon sehr bald fallen. Am Samstag nachmittag findet eine Vertreterversammlung der Nationalliberalen Partei Württembergs mit dem Thema: „Stellungnahme zu dem Wahlabkommen“ statt.

Böblingen, 27. Juni. In der Scheuer des Zigarrenladeninhabers Schräge in der Kirchstraße brach in letzter Nacht Feuer aus, das alsbald auf das Dach des Wohnhauses übersprang. Binnen kurzer Zeit brannte das ganze Haus aus oder wurde doch so beschädigt, daß es abgerissen werden mußte. Auch viel Heu und andere Vorräte sind vernichtet worden.

Niederstetten, 27. Juni. Im Alter von 62 Jahren ist hier die Landpostbötin Margarete Kappes gestorben. Nicht weniger als 40 Jahre hat sie der württembergischen Post als Landbötin gedient, 20 Jahre als Stellvertreterin für ihren Vater und 20

Das Fräulein von Scuderi.

Erzählung aus dem Zeitalter Ludwigs XIV.

5) Von G. L. A. Hoffmann.

Desgrais' Geschichte wurde in Paris bekannt. Die Köpfe waren erfüllt von den Zaubereien, Geisterbeschwörungen, Teufelsbündnissen der Voisin, des Vigoureux, des berühmten Priesters le Sage; und wie es nun in unserer ewigen Natur liegt, daß der Hang zum Uebernatürlichen, zum Wunderbaren alle Vernunft überbietet, so glaubte man bald nichts Geringeres, als daß, wie Desgrais nur im Anmut gesagt, wirklich der Teufel selbst die Verwundenen schütze, die ihm ihre Seelen verkaufen. Man kann es sich denken, daß die Geschichte Desgrais' mancherlei tolen Schmuck erhielt. Die Erzählung davon mit einem Holzschnitt darüber, eine gräßliche Teufelsgestalt vorstellend, die vor dem erschrockenen Desgrais in die Erde versinkt, wurde gedruckt und an allen Ecken verkauft. Das war genug, um das Volk einzuschüchtern und selbst den Hächtern den Mut zu nehmen, die nun zur Nachtzeit mit Zittern und Jagen die Straßen durch irrten, mit Amuletten behängt, und eingeweicht in Weihwasser.

Argenson sah die Bemühungen der Chambre ardente scheitern und ging den König an, für das neue Verbrechen einen Gerichtshof zu ernennen, der mit noch ausgedehnter Macht den Tätern nachspüre und sie strafe. Der König, überzeugt, schon der Chambre ardente zu viel Gewalt gegeben zu haben, erschütterte von dem Greuel unzähliger Hinrichtungen, die der blutgierige la Regnie veranlaßt, wies den Vorschlag gänzlich von der Hand.

Man wählte ein anderes Mittel, den König für die Sache zu beleben.

In den Zimmern der Maintenon, wo sich der König nachmittags aufzuhalten, und wohl auch mit seinen Ministern bis in die späte Nacht hinein zu arbeiten pflegte, wurde ihm ein Gedicht überreicht im Namen der gefährdeten Liebhaber, welche klagen, daß, gebiete ihnen die Galanterie, der Geliebten ein reiches Geschenk zu bringen, sie allemal ihr Leben daran setzen müssen. Ehre und Lust sei es, im ritterlichen Kampf sein Blut für die Geliebte zu verspritzen; anders verhalte es sich aber mit dem heimtückischen Anfall des Mörders, wider den man sich nicht wappnen könne. Ludwig, der leuchtende Polarstern aller Liebe und Galanterie, der möge hellaustrahlend die finstere Nacht zerstreuen, und so das schwarze Geheimnis, das darin verborgen, enthüllen. Der göttliche Held, der seine Feinde niedergeschmettert, werde nun auch sein siegreich funkelnendes Schwert zuden, und wie Herkules die Lernäische Schlange, wie Theseus den Minotaur, das bedrohliche Ungeheuer bekämpfen, das alle Liebeslust wegjehre und alle Freude verdüstre in tiefes Leid, in trostlose Trauer.

So ernst die Sache auch war, so fehlte es diesem Gedicht doch nicht, vorzüglich in der Schilderung, wie die Liebhaber auf dem heimlichen Schleichwege zur Geliebten sich ängstigen mühten, wie die Angst schon alle Liebeslust, jedes schöne Abenteuer der Galanterie im Aufsteigen töte, an geistreich-witzigen Wendungen. Kam nun noch hinzu, daß beim Schluß alles in einen hochtrabenden Panegyrikus auf Ludwig XIV. ausging, so konnte es nicht fehlen, daß der König das Gedicht mit sichtlichem Wohlgefallen durchlas. Damit zustande gekommen, drehte er sich, die Augen nicht wegwendend von dem Papier, rasch um zu

Maintenon, las das Gedicht noch einmal mit lauter Stimme ab, und fragte dann, anmutig lächelnd, was sie von den Wünschen der gefährdeten Liebhaber halte? Die Maintenon, ihrem ersten Sinne treu und immer in der Farbe einer gewissen Frömmigkeit, erwiderte, daß geheime, verbotene Wege eben keines Schutzes würdig, die entsetzlichen Verbrecher aber wohl besonderer Maßregeln zu ihrer Verteilung wert wären. Der König, mit dieser schwankenden Antwort unzufrieden, schlug das Papier zusammen und wollte zurück zu dem Staatssekretär, der in dem andern Zimmer arbeitete, als ihm bei einem Blick, den er seitwärts warf, die Scuderi ins Auge fiel, die zugegen war, und eben unfern der Maintenon auf einem kleinen Lehnstuhl Platz genommen hatte. Auf diese schritt er nun los; das anmutige Lächeln, das erst um Mund und Wangen spielte und das verschwunden, gewann wieder die Oberhand, und dicht vor dem Fräulein stehend und das Gedicht wieder auseinanderfaltend, sprach er sanft: Die Marquise mag nun einmal von den Galanterien unserer verliebten Herren nichts wissen und weicht mir aus auf Wegen, die nichts weniger als verboten sind. Aber Ihr, mein Fräulein, was haltet ihr von dieser dichterischen Supplik? — Die Scuderi stand ehrerbietig auf von ihrem Lehnstuhl, ein flüchtiges Rot überflog wie Abendpurpur die blassen Wangen der alten würdigen Dame, sie sprach, sich leise verneigend, mit niedergebückten Augen:

Un amant qui craigne les voleurs,
n'est point digne d'amour.
(Ein Liebender, der Diebe fürchtet
Ist der Liebe unwürdig.)

(Fortsetzung folgt.)

Jahre als selbständig angestellte Postbötin. Wegen ihrer Gefälligkeit war sie hier und in Oberstetten, wohin sie ihr Dienst führte, außerordentlich beliebt. Die Zufriedenheit ihrer vorgesetzten Behörde hat sie sich durch eine seltene unermüdete Pflichttreue in reichstem Maße erworben. Jedermann hätte ihr einen ruhigen Lebensabend gegönnt, aber sie ist sozusagen in den Sielen gestorben.

Oberndorf, 27. Juni. Der Chef der Waffenfabrik, der frühere Reichstagsabgeordnete Geh. Kommerzienrat Mauser hat aus Anlaß seiner 60jährigen Arbeitstage für die Pensionskasse seiner Arbeiter 20 000 Mk. gestiftet. Zu seinen Ehren wird heute ein Denkmal enthüllt.

Aus Welt und Zeit.

Leipzig, 27. Juni. Das Reichsgericht verurteilte heute nachmittag den 29 Jahre alten Oberstleutnant Albert Ehler aus Wilhelmshaven wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust, Entfernung aus der Marine und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Schönebeck a. d. Elbe, 27. Juni. Heute nachmittag ereignete sich in der Sprengstoff- und Munitionsfabrik Allendorf eine Explosion, durch die das Wäsch- und das Trockenhaus zerstört wurden. Zwei Meister und drei Arbeiter wurden getötet und drei Arbeiter verletzt.

Wien, 27. Juni. Das Herrenhaus hat die Wehrvorlage in zweiter Lesung einstimmig angenommen.

Konstantinopel, 27. Juni. Die Gerüchte, wonach 4 Bataillone in der Gegend von Monastir desertiert seien, werden nicht bestätigt. Bisher sind desertiert: in Monastir 4 Offiziere und 180 Soldaten, in Perleps 2 Offiziere und 35 Soldaten und in Odrida 2 Offiziere und 25 Soldaten. Das Gerücht von der Abberufung des Kommandanten des Armeekorps in Monastir entspricht nicht den Tatsachen. Die Deserture verlangen einen Wechsel der Minister bis auf den Minister des Innern, sowie die Auflösung bezw. Reinigung des jungtürkischen Komitees. Gerüchten zufolge ist das Komitee geneigt, das Kabinett teilweise zu opfern. In den Kreisen der Regierung herrschen zwei Strömungen. Einige Minister, darunter der Minister des Innern, befürworten Beruhigungsmittel, andere treten für strenge Maßnahmen ein.

Landwirtschaft und Märkte.

Calw, 27. Juni. Die heutige staatliche Bezirksrindviehschau war nicht so zahlreich besetzt wie sonst. 10 Farren und nur 18 Kühe wurden dem Urteil dem Preisgerichts unterstellt. Dasselbe bestand aus den Herren Landw.-Inspektor Stolz-Heilbronn, Landw.-Inspektor Ströbele-Leonberg, Dekonomierat Wanner-Leonberg und Gutsbesitzer Waltherr von Urach. Für Farren erhielten Preise: II. Kl. mit 100 „: Gemeinde Gchingen; III. Kl. mit je 80 „: Gemeinde Liebelsberg und Farrenhalter Schweizer in Dstelsheim; IV. Kl. mit je 60 Mark: Gemeinde Altbulach, Farrenhalter Rentschler in Ottenbronn, Gemeinde Althengstett und Farren-

halter Kirchner in Stammheim. Preise für Kühe III. Kl. mit je 60 „: Rentschler, Jakob in Emberg und Schultheiß Wolf in Zwerenberg; IV. Kl. mit je 40 „: Keppler, Jakob in Liebelsberg, Hanselmann, Ulrich in Liebelsberg, Niethammer, Jr., Küfer in Holzbronn, Hartmann z. Sonne in Liebenzell, Koller, Ulrich in Liebelsberg und Rometsch, Georg in Altbulach. Das Urteil des Preisgerichts im Allgemeinen lautete für Farren: gute Mittelqualität; für Kühe: zgg.—(gut), nicht ausgeglichen, wenig Nutzungszeichen, dagegen durchweg gute Knochen.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Ehningen O. B. Böhlingen.

Weinaussichten. In verschiedenen Gegenden haben Hagelschläge und Wolkenbrüche die Weinberge strichweise sehr stark heimgesucht. — Vorläufig ist warme, trockene Witterung für die Erhaltung des Fruchtanlasses ein Haupterfordernis, trifft sie ein, dann erhält die schon im Maibericht geäußerte Hoffnung auf einen halben Herbst eine weitere kräftige Stütze.

Stuttgart, 27. Juni. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Rirschen 24—32 Pfg., Johannisbeeren 28—30 Pfg., Stachelbeeren 25—28 Pfg., Himbeeren 35—40 Pfg. pro Pfund.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Feuer.

Stuttgart, 28. Juni. (Telegr.) Heute nacht kurz vor 1 Uhr wurden die Bewohner der Häuser in der mittleren Schloßstraße durch erregte Feuerrufe aus dem Schlafe geweckt. Im Hintergebäude des der Mädchenmittelschule gegenüberliegenden Hauses Schloßstraße 60 erfolgte etwa 10 Minuten vor 1 Uhr eine starke Explosion. In demselben Augenblick schlugen die Flammen hoch lodern an dem Haus empor und ergriffen sofort die Veranden des Vorderhauses, zum Teil auch die des Hauses Nr. 58, desgleichen auch die Dachstöcke dieser beiden Häuser. Der Posten der Feuerwache 2 beobachtete selbst den Vorgang, und die Feuerwehr war bald zur Stelle. Inzwischen waren die Bewohner der stark bedrohten Häuser und die der Nachbarhäuser alarmiert worden und erschienen in erregtem Schrecken, nur notdürftig bedeckt auf der Straße. Die Türe des Hauses Nr. 58 der Schloßstraße mußte gewaltsam geöffnet werden. Die Feuerwehr bemühte sich, zunächst die Wohnhäuser zu retten, was ihr mit Hilfe der Feuerwache, die irrtümlicherweise erst zum Postplatz gerufen worden war, mit vieler Mühe gelang. Die Dachstöcke der beiden Häuser sind stark beschädigt; unter der Glut bogen sich die Eisenteile der Veranden; die hinter den Veranden liegenden Küchen und einige Zimmer sind fast gänzlich ausgebrannt. Im Hinterhause, dem eigentlichen Feuerherd, suchte Bankdirektor Jakob zu verhindern, daß das im Erdgeschloß lagernde Benzin der Maschinenfabrik und Autogarage von Otto Petri zur Explosion kam. Diese Bemühungen waren von Erfolg. Die beiden Dampfeserprisen warfen große Wassermengen auf die Flammen und es gelang der Feuerwehr nach zwei- stündiger angelegter Tätigkeit, das Feuer zu unter-

drücken. Man vermutet, daß die Explosion im ersten Stock des Hintergebäudes, wo sich die Filmzentrale G. m. b. H. befindet, entstanden ist. Nach Aussage des Geschäftsführers lagerten dort etwa 200 000 Meter Filmbänder mit einem Anschaffungswert von nahezu 200 000 Mk. Ein Teil dieser Films sollte dieser Tage an mehrere süddeutsche Kinematographentheater abgeliefert werden. Ein großer Teil der Films war schon gebraucht. Versichert ist die Gesellschaft mit 40 000 Mk. Das ganze Film-lager ist vernichtet. Auch das im zweiten Stock des Hintergebäudes befindliche Lederfabrikationsgeschäft von Heinrich Klöder ist völlig ausgebrannt. Ein Teil der Feuerwehr war bis 4 Uhr morgens auf dem Brandplatze tätig, der durch seine enge Bauweise eine große Gefahr für die benachbarten Häuser bildete.

Sommerfest der Volkspartei.

Oberndorf, 28. Juni. (Telegr.) Am Sonntag, den 7. Juli, findet das Sommerfest der württembergischen Fortschrittlichen Volkspartei hier statt. Vormittags 10 Uhr finden im Gasthof z. Schützen die Verhandlungen der Vertrauensmännerversammlung des 8. württ. Reichstagswahlkreises statt (Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Sulz) zwecks Beratung der Landtagswahl. Nachher ist Festessen und darauf Festzug auf den Festplatz in der Barbarahalde. Dort werden Ansprachen halten: Reichstagsabgeordneter Liesching über den Reichstag, Landtagsabgeordneter Prof. Nägele über den Landtag und Geometer Linkenheil-Schramberg, der Landtagskandidat der Fortschrittlichen Volkspartei für Oberndorf. Man rechnet auf den Besuch von mehreren tausend Personen.

Stadtschultheißenwahl.

Welzheim, 28. Juni. (Telegr.) Bei der gestern hier vorgenommenen Stadtschultheißenwahl ist Hilfsrichter Dapp in Welzheim mit 438 Stimmen gegen Stadtpflegerbuchhalter Rommel in Stuttgart gewählt worden, der 95 Stimmen erhielt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

4. Sonntag nach Trinit., 30. Juni. Vom Turm 335. Predigt: Lied: 324, Ich weiß, an wen ich glaube. Kirchenchor: Wenn ich ihn nur habe zc. 8 Uhr: Frühpredigt, Stadtpfarrer Schmid. 9 1/4 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Hauptpredigt, Dekan Ros. Abendmahl. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern.
Donnerstag, 4. Juli. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Dekan Ros.

Reklameteil.

Bereiten die Abendmahlzeiten in der Nacht Beschwerden, so tun magenschwache Personen gut, abends ein wohlgeschmeckendes Nestlé'sches Suppen zu trinken. Das unangenehme Gefühl der Völle im Magen verschwindet und ruhiger Schlaf tritt ein. Erhältlich in Apotheken und Drogerien zc. zu M. 1.40 für 1/2 und 75 J. für 1/4 Dose. Von Nestlé's Kindermehl G. m. b. H. Berlin W 57 erhalten Interessenten auf Wunsch eine Probebox gratis und franco.

Privatanzeigen.

Calwer Liederkranz.

Samstag, den 29. Juni, von abends 8 Uhr an Familienabend



im »Bad. Hof« zu Ehren unseres langjährigen Vorstandes Hrn. Präz. Bäuchle. Die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder werden hiezu freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Alzenberg.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 29. Juni 1912, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Löwen“ hier freundlichst einzuladen.

Marlin Kusterer, Schreiner in Calw,
S. d. J. Fr. Kusterer, Schneiders in Röttenbach.

Katharina Dittus,

L. d. Benjamin Dittus, Oberholzhausers hier.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Altburg.

I. Kraftsportverein Calw.

Morgen Samstag Monatsversammlung punkt 8 Uhr im Gasthaus z. Schiff. Der Ausschuss.

Calw, 28. Juni 1912. Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mir mein I. unvergeßliches Kind **Berta**

gestern vormittag 9 Uhr im Alter von 4 Jahren nach kurzer Krankheit durch den Tod ent-rissen wurde.

Um stille Teilnahme bitte die trauernde Mutter Katharine Rentschler geb. Zippeler.

Beer-digung Samstag nachm. 2 Uhr vom Krankenhaus aus.

Weiß Druckauschuß

zum Auslegen von Schränken zc. geeignet, empfiehlt das kg zu 30 J die Druckerei ds. Bl.



Die erste Ziehung der Preuß. Süddeutschen Klassen-Lotterie findet am 10. Juli statt, doch können Losbestellungen bei meinen Vermittlern nur bis zum 7. Juli, bei mir selbst nur bis zum 8. Juli angenommen werden.

Lotterienpläne kostenlos durch den Kgl. Württ. Lotterie-Einnehmer

Carl Reichert in CALW,

oder Th. Reinhardt und W. Winz, Friseur; in Leinach: Eugen Baur, Kaufmann; Hirsau: Hermann Wirth, Conditor, Liebenzell: Louis Scharpf, Kaufmann; Unterreichenbach: Louis Bader, Kaufmann.

Gustav Hamann, Calw

Damen- u. Herren-Friseurgeschäft
Bahnhofstr., gegenüber d. Gasth. z. Adler empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen von sämtlichen Haararbeiten, sowie in der Ausübung von Kopf- und Gesichtsmassage.

Erster Damensalon zum Haarwaschen

Fahrnis-Verkauf.

Wegen Entbehrlichkeit verkauft Unterzeichneter am Montag, den 1. Juli, nachmittags von 1/2 2 Uhr an, im Café Rein (vormals C. Schnauffer (II. Stock) gegen Barzahlung:

Etwas Mannsleider, 2 Ovale, 1 Mulde, Fenstertritt, 1 Zinkbadwanne, 1 Matratze, Teppiche und Vorhänge, Linoleum, Trage- u. Armförmchen, Lampen, 2 Nähmaschinen, Spiegel und Bilder, Küchengerät, sowie allgem. Hausrat.

Stadtinventierer Kolb.

Derselbe hat im Auftrag zu verkaufen: 1 Grammophon, 1 kl. Eis-schrank, 1 Gas- und Erdöl-lampe.

Unterreichenbach, Ein ordentlicher

Fahrknecht

kann sofort eintreten bei Wilhelm Haisch, Müller.

Schöne belg. Riesen hat zu verkaufen — wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Spöhner'sche Höhere Handelsschule
Calw.**

Neuaufnahme am 1. Juli.

Direktor Weber.

Hauptniederlage für Calw und
Umgebung:
Gottlieb Volz, vorm. Rau,
Telefon 90.

Tafelwasser S. M. des Königs Wilhelm II. von Württemberg.

**Teinacher
Hirschquelle**

Rein natürlich! Leicht verdaulich!
Jahresversand 5 1/2 Millionen Flaschen.



Jedes Paket von Dr. Gentner's
Vollsehseifenpulver

Goldperle

enthält ein reizendes praktisches
Geschenk.

Alleiniger Fabrikant auch der so be-
liebten Schuhcreme „Nigra“:
Carl Gentner, Göppingen.

Frisch eingetroffen:

Neues
**Delikatesse-
Sauerkraut**
Pfd. 17 S , 3 Pfd. 50 S
10 Pfd. 1.50 M

**Italiener-
Kartoffel**
3 Pfd. 28 S , 3tr. 8.50 M

Sommer-Malta
3 Pfd. 45 S , 3tr. 14 M

Austral.
Äpfel
Pfd. 55 S , b. 5 Pfd. 50 S

Bananen
(feinste reife Frucht)
Pfd. 40 S
empfehlen

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H., Calw.
Telefon 45.

Verloren

ging vom Kapellenberg bis zum
Bahnhof ein silbernes Medaillon.
Der ehrliche Finder wolle solches
gegen Belohnung abgeben bei der
Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine fast noch neue

Bandsäge

mit eingebauter Fräse,
ist wegen Geschäftsvergrößerung
billig abzugeben. Näheres im
Kontor ds. Bl.

Schaffhausen b. Weilderstadt.

Knecht-Gesuch.

Ein durchaus tüchtiger, zuverlässiger,
solider Pferdeknecht kann gegen
hohen Lohn sofort eintreten.
S. Fiebig, Bauer.

Sunger Mann kann sich zum
Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt
sofort oder später.

Automobilhaus Otter
Offenburg i. Baden.

Ein guterhaltendes

Fahrrad



billig zu verkaufen.
M. Schwämmle,
Biergasse 149.

Möttlingen.

Zwei erstmals 7 Wochen trüchtige
Mutterschweine
setzt dem Verkauf aus
Friedrich Kopp.



Rotti-Suppen-Würfel

sind für die Sommer-Küche
unentbehrlich.

Binnen 20 Minuten eine wohlschmeckende, nahrhafte Suppe.
Vorrätig mehr als 30 Sorten in allen besseren Kolonialwarenhandlungen.

Houssedy & Schwarz, ROTTI, G. m. b. H., München.

Gold-, Silber- und Nickel-Waren

Johann Bühner

Carl Strieder Nachf.

Telephon 482. Pforzheim Zerrennerstr. 8.

Spezial.: Juwelen, Trauringe u. Bestecke
solid und streng reell

Für Verlobungen, Hochzeiten und sonstige Anlässe:
ganz aparte Neuheiten in Präsent-Artikeln,
in Gold, acht Silber, Alpaccasilber, Nickel etc.

Für Vereine:

ständig grosses Lager in Pokalen, Bechern, Aufsätzen,
Stammtisch-Emblemen etc. in hervorragend stilvollen
Ausführungen.

Diese Annonce bitte auszuschneiden und als Beleg mitzubringen.

Bei jedem Einkauf vergüte ich 5% Cassa-
Sconto und ausserdem bei einem Einkauf von Mk. 15.—
bis Mk. 20.— noch die einfache Fahrt Calw-Pforz-
heim 3ter Klasse, ab Mk. 25.— Einkauf — die Hin- und
Rückfahrt 3ter Klasse.

Einkauf von Altgold und Altsilber zu reellen Preisen.

Hirsau!

Hotel Hirsch-Lamm.

Samstag, 29. Juni:

Einmaliges Gastspiel: Beyschlag.

Volkstück! Volkstück!

Hirsau!

s' Lorle vom Schwarzwald

I. Platz: 1.20 M , II. Platz: 1 M , III. Platz: 50 S
Anfang 8 1/4 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr.

Von jetzt ab kommt unser Auto

wieder regelmäßig jeden Montag und Donnerstag nach Unter-
reichenbach, Liebenzell, Hirsau und Calw zur Abholung
und Ablieferung von Wäsche. Wir besorgen das Waschen und
Bügeln von Kragen, Manschetten, Leib- und Haushaltswäsche,
Hotelwäsche, Aussteuern, Vorhängen etc. etc.
Auto-Bestellungen erbitten wir uns per Postkarte oder per
Telefon oder bei unserer Annahmestelle obere Marktstraße 15.

Telefon
Nro. 2.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld
Gebrüder Maneval.

**Hochzeitskarten,
Besuchskarten**

liefert in schöner Ausführung die Druckerei des „Calwer
Tagblattes“.

Ein jüngeres
Mädchen,

jedoch nicht unter 16 Jahren, findet
gute Stelle.
Näheres zu erfragen bei der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Möttlingen.
Am Samstag, den
29. ds., nachmittags
1 Uhr, verkauft 10
Stück 5 Wochen alte

Milchschweine

Christian Stauch.

Morgen Samstag, den 29. ds.
Mts., nachmitt. 1 Uhr, verkaufe ich
wegen Todesfall
2 junge, trächt.

Rühe,



1 Wagen mit 2 Paar Leitern,
Pflug und Egge.

Friedrich Wolf,
Gehingen.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds.
Blattes.

Sunger Herr wünscht guten
Klavierunterricht.

Angebote mit Angabe des Unter-
richtspreises befördert die Geschäfts-
stelle unter N N 1000.

Zur
Einmachzeit:

Sut-Zucker
bei Sut Pfd. 25 S

Crystal-Zucker
Pfd. 26 S , 3tr. 24.75 M
Org.-Sack 49 M .

Candis-Zucker
Pfd. 38 S , b. 3 Pfd. 36 S ,

jämtliche
Gewürze,

**Salicyl,
Nordhäuser**

garantiert echt
Ltr. 1.10 M , b. 5 Ltr. 1 M ,

Anisbranntwein
Ltr. 80 S , b. 5 Ltr. 75 S ,

Weinessig
Ltr. 24 S , b. 5 Ltr. 22 S ,

**Monopol-
Einmach-Essig**
in Flaschen von 1 Ltr.
u. Korbflaschen von 5 Ltr.
Ltr. 30 S ,

**Pergament-
Papier**

(m. Salicyl imprägniert)
Rolle 18 S
empfehlen

Pfannkuch & Co.,
G. m. b. H.

**Gastspiel-Ensemble
Beyschlag.**

Badischer Hof in Calw.

Heute Freitag:
Zum erstenmal!

**Als ich
wiederkam**

Anfang 8 1/4 Uhr.